



Die Zeit der erfolgreichen Kämpfe um
gemeinsame Ziele ist vorbei

Henri Ulysse Gennaro VIQUERAT
1951 - 2020

Nachruf auf einen toleranten, kritischen Interessensvertreter unserer Sektionsmitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großem Bedauern, großer Betroffenheit und Trauer müssen wir Ihnen mitteilen, dass unser hochgeschätzter Kollege Henri Viquerat am 10. März 2020 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 68 Jahren verstorben ist.

Wir verlieren mit Henri Viquerat einen seit Jahrzehnten engagierten Mitstreiter, der stets mit hohem Einsatz die Interessen des BDP vertreten und insbesondere die Klinische Psychologie in unserem Verband maßgeblich an vorderster Front mitgeprägt hat.

Im Jahr 1974 trat er dem BDP bei, wurde 1988 Mitglied des Sektionsvorstandes, und seit dem 14.01.1995 bekleidete er 25 Jahre lang konkurrenzlos das Amt des Sektionsvorsitzenden, war somit auch Mitglied des BDP-Präsidiums. Gerne hätten wir mit ihm zusammen dieses Jubiläum gebührend gewürdigt.

Henri Viquerat arbeitete von 1979 bis zu seiner Pensionierung 2016 in einem Zentrum zur Früherkennung und Frühförderung körperlich und mehrfach behinderter Kinder als angestellter Klinischer Psychologe und leitete auch daher über viele Jahre hinweg die entsprechende Fachgruppe innerhalb der Sektion.

Er war der Garant für die Vertretung der Interessen der Klinischen Psychologie und hat mit seiner hohen fachlichen Kompetenz, seinem kollegialen, solidarischen, menschlichen Umgang für ein angenehmes und produktives Arbeitsklima in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit gesorgt.

Stets hat Henri Viquerat es als seine Aufgabe angesehen, auf drohende Gefahren, Missstände oder problematische Entwicklungen im Bereich der Berufsfelder in der klinischen Psychologie an jeder geeigneten Stelle hinzuweisen.

So bekleidete er in der Zeit von 1997 bis 2001 das wichtige Amt des Convenor der Task Force „Clinical Psychology“ der EFPPA.

Es war ihm äußerst wichtig, mit seinem fachlichen Engagement den ihm möglichen Beitrag zu leisten, um den Kolleginnen und Kollegen in der Sektion Klinische Psychologie eine "Heimat" zu geben. Ein besonderes Anliegen war ihm die Förderung, Unterstützung, Neugründung und Erhaltung unserer Fachgruppen.

Die Zusammenarbeit mit ihm war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung. Machtstreben oder Intoleranz gegenüber anderen Meinungen waren ihm fremd.

Seine grundsätzlich vornehme Gesinnung und Haltung und sein hintergründiger Humor hat wesentlich zu einem angenehmen Miteinander in unserer ehrenamtlichen Arbeit beigetragen.

Überzeugt als Diplom-Psychologe war sein Augenmerk insbesondere darauf gerichtet, die Psychologie grundsätzlich als Basiswissenschaft für alle psychologischen und psychotherapeutischen beruflichen Tätigkeiten anzusehen, zu verteidigen und zu erhalten. So war sein Fokus in den letzten Jahren seit Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes vor allem darauf gerichtet, dass der BDP sich aktiv dafür einsetzt, dass insbesondere die unterschiedlichen Berufsfelder in der Klinischen Psychologie nicht unter den Approbationsvorbehalt gestellt werden, sondern für Diplom-PsychologInnen als eigenständige Tätigkeitsfelder erhalten bleiben.

Im politischen Engagement des BDP um die Bemühungen des ersten Psychotherapeutengesetzes, das 1999 in Kraft getreten ist, stand er als Vorsitzender der Sektion Klinische Psychologie an vorderster Front und hat mit seinen Entscheidungen zusammen mit seinen damaligen Vorstands-KollegInnen wesentlich die notwendigen verbandspolitischen Aktivitäten ermöglicht.

Henri Viquerat war für viele unserer Sektionsmitglieder über lange Jahre hinweg ein verlässlicher Garant für die Interessenvertretung unserer Kolleginnen und Kollegen.

In der gesamten berufspolitischen Landschaft verschaffte er sich Gehör, Anerkennung und Wertschätzung seiner politischen Arbeit.

Mit seiner besonnenen, stets loyalen und toleranten, aber auch angemessen kritischen Haltung hat er wesentlich zu wichtigen berufspolitischen Entscheidungen des Verbands beigetragen.

Es fällt uns sehr schwer, sich vorzustellen, wie die Vorstandsarbeit ohne ihn möglich sein wird, wir werden diese aber in seinem Sinn fortführen.

Für uns bedeutet sein Tod einen großen menschlichen und persönlichen Verlust. Diese Lücke zu schließen wird nicht einfach sein.

Dipl.-Psych. Inge Neiser
Stellvertretende Vorsitzende der Sektion Klinische Psychologie
09. April 2020